

# Wildniswerkstatt Düttling im Nationalpark Eifel – Pädagogisches Konzept

## Unsere Ziele und Inhalte

„Natur Natur sein lassen“ ist das Motto der Nationalparke. Weltweit sorgen sie für den Schutz einzigartiger Naturlandschaften und für den Erhalt ihrer dynamischen Prozesse. Der Mensch verzichtet auf regulierende und nutzende Eingriffe in die Natur, so dass sie sich nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln kann. Neue Wildnis entsteht. Seit 2004 gehört der Nationalpark Eifel zum Netz der mittlerweile 16 Nationalparke Deutschlands, die eine faszinierende Vielfalt von Wasser-, Wald- und Felslandschaften mit ihrer typischen Flora und Fauna unter Schutz stellen. Der einzige Nationalpark Nordrhein-Westfalens ist knapp 11.000 ha groß. Geschützt werden hier natürlich vorkommende Laubmischwaldgesellschaften auf nährstoffarmen Mittelgebirgsböden, die vom atlantischen Klima beeinflusst sind.

Neben dem Prozessschutz-Ziel haben Nationalparke nach Bundesnaturschutzgesetz auch einen Bildungsauftrag. In dem weiten Feld der Bildung für nachhaltige Entwicklung sind die Themen Wildnis und das Zulassen von Wildnis darin eine Nationalpark-Besonderheit. Somit ist „Wildnis-Bildung“ ein Nationalpark-Ziel im doppelten Sinne. Ziel der Wildnisbildung im Nationalpark ist es, Verständnis, Achtsamkeit und Verantwortungsgefühl für die letzten Bruchstücke intakter Naturlandschaften zu wecken. Gleichzeitig bietet sich durch die Auseinandersetzung mit Wildnis als „Heimat des Menschen“ und Ausgangspunkt für alle kulturelle Entwicklung in besonderer Weise die Möglichkeit, ein nachhaltiges Mensch-Natur-Verhältnis im Sinne einer BNE zu entwickeln. Es geht um den Eigenwert der Wildnis und ihre Bedeutung für den Menschen.

Das Bewusstsein für Natur und die persönliche Einstellung zu ihr sucht jeder in sich selber, im Rahmen seines erlebten, emotionalen und intellektuellen Erfahrungs- und Erkenntnishintergrunds. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsarbeit ist es daher, nicht nur den Blick auf ungestörte Naturentwicklung zu geben, sondern auch Freiräume zuzulassen, um eigenes Erleben zu ermöglichen. Das Eigenrecht des Menschen wird dabei alleine durch das Eigenrecht anderer Lebewesen begrenzt.

Unsere Bildungsprogramme leisten einen Beitrag zu einem tieferen Verständnis des nachhaltigen, zukunftsorientierten Handelns. Entsprechend unseres Leitbilds „Wir alle sind Natur“ regen wir zur Reflexion über unsere Naturverbindung und nötige Konsequenzen daraus an. Wir wecken Neugier, Begeisterung, Achtsamkeit und Wertschätzung für Natur und vermitteln Grundwissen zum Nationalpark Eifel und seiner Bedeutung im weltweiten Netz der Großschutzgebiete.

## Unsere Zielgruppen

Unsere Bildungsprogramme richten sich an Vorschulkinder, Schulklassen und Multiplikatoren. Bevorzugt nutzen Schulen und Kitas aus unseren zertifizierten Nationalpark-Netzwerken die Angebote der Wildniswerkstatt. Die Programme richten sich aber auch an die übrigen Schulen und Kitas aus der Nationalpark-Region. Aus einem weiteren Umkreis besuchen uns Schulklassen, die für mehrere Tage in der Nationalpark-Region auf Klassenfahrt untergebracht sind. Von Anfang an sind uns die barrierefreie Ausgestaltung der Einrichtung und inklusive Programmangebote ein wichtiges Anliegen. So ermöglichen wir unmittelbares Naturerleben unabhängig von der persönlichen Herkunft, den besonderen persönlichen Bedürfnissen und der Erfahrung der Teilnehmenden. Im Sinne von Gender Mainstreaming ist es unser Ziel, die Angebote für Jungen und Mädchen gleich attraktiv zu gestalten.

## Unser Gelände

Die Wildniswerkstatt umfasst ein ca. 50 ha großes Waldgebiet am nordöstlichen Nationalparkrand bei den Ortschaften Heimbach-Düttling und Heimbach-Hergarten. Das Gebiet ist im Nationalpark-

Plan als Management-Zone zum Zwecke der Umweltbildung ausgewiesen. Daher kann hier mit den Gruppen von den generell für den Nationalpark geltenden Ge- und Verbote abgewichen werden. So dürfen hier z.B. Beeren, Wildkräuter oder Feuerholz gesammelt und Wege verlassen werden und es darf an Feuerstellen Feuer gemacht werden. Vier Schutzhütten auf dem Gelände bieten einen Wetterschutz und ermöglichen die Mittagspause am Lagerfeuer. Bei Bedarf stehen ein Seminarraum und ein Unterstand für handwerkliches Arbeiten zur Verfügung. Die Wildniswerkstatt ist eine barrierefreie Einrichtung. Bei der Gestaltung von sanitären Anlagen, Wegen und Möblierungen wird die Barrierefreiheit berücksichtigt.

### **Unser Team**

Unser Team ergänzt sich mit forstlichen, naturwissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikationen. Zusatzqualifikationen liegen vor allem in der Weiterbildung „GeprüfteR Natur- und LandschaftspflegerIn“ (Ranger) und im natur- und wildnispädagogischen Bereich. Regelmäßige Fortbildungen sowie die Reflexion unserer Arbeit und des Miteinanders im Team sind uns wichtig.

### **Unsere Didaktik und Methodik**

Der Name unserer Einrichtung „Wildniswerkstatt“ ist nicht als Produktionsstätte sondern als Lernwerkstatt zu verstehen. Hier verbinden sich vier verschiedene Ansätze, dem Thema Wildnis zu begegnen: Wildnis wahrnehmen, Wildnis leben, Wildnis erforschen und Wildnis gestaltet.

Durch die berücksichtigten verschiedenen Zugangsmöglichkeiten zum Thema Wildnis ermöglichen wir einer breiten Zielgruppe mit ihren verschiedenen Interessen die Auseinandersetzung mit Natur und Wildnis. Im Vorfeld werden die Gruppen zu ihren körperlichen, sprachlichen und geistigen Bedürfnissen befragt, so dass im Programm darauf Rücksicht genommen werden kann. So möchten wir den unterschiedlichen Interessen, Verhaltensmustern, Vorerfahrungen und Kenntnissen der Kindern und Jugendlichen möglichst gut gerecht werden.

Für die Programme gibt es lediglich einen thematischen und methodischen Rahmen. So bleibt genügend Spielraum, um das Programm an die Witterung, die jeweilige Jahreszeit, unvorhergesehene Entdeckungen und die Interessen der Gruppe anzupassen und unseren jeweiligen besonderen Vorlieben und Fähigkeiten authentisch gerecht zu werden. Mit unserer freundschaftlichen Ansprache der Gruppen und unserer achtsamen, wertschätzenden und empathischen Haltung allen Lebens gegenüber motivieren wir die Teilnehmenden zugleich als Vorbild und als Freund zu ähnlichem Verhalten. Es ist unsere Aufgabe, eine gute Mischung an Aktivitäten anzubieten, die mit ruhigeren, besinnlichen und lebhafteren, aktiveren Elementen auf die aktuelle Stimmungslage der Gruppe eingeht. Wir bereiten eine Lernumgebung, in der unmittelbare, freudvolle Erfahrungen in der Natur gemacht werden und die Gruppe selber aktiv wird. Den Gruppen begegnen wir auf Augenhöhe und ermöglichen je nach ihren jeweiligen Interessen, Bedürfnissen und Entdeckungen Mitbestimmung über die Tagesgestaltung.

Mit den berücksichtigten vier verschiedenen Ansätzen der Wildniswerkstatt ergibt sich eine große Vielfalt an Handlungsfeldern für die Gruppen:

### **Wildnis wahrnehmen**

Die Sinneswahrnehmungen bilden ein wichtiges Fundament für unsere Arbeit. Mit einer Vielzahl von Sinnesspielen lenken und konzentrieren wir die Aufmerksamkeit bewusst auf einzelne Sinne. Nur wer Ruhe findet, um seine Wahrnehmung zu schärfen, dem erschließt sich die Welt. Das fängt bei der besseren Wahrnehmung der eigenen Person an und führt über die bessere Wahrnehmung der Menschen in meinem Umfeld weiter zur bewussten, aufmerksamen Wahrnehmung von Tieren, Pflanzen, Steinen, Landschaften, Ökosystemen... Mit den Sinnesübungen treten die Teilnehmenden in einen intensiven Kontakt zur Natur, der sie für sie sensibilisiert und den Aufbau einer emotionalen

Bindung zu Natur und Wildnis fördert. Darauf aufbauend kann die Beziehung zwischen Mensch, Natur und Wildnis in das Zentrum der Aktionen rücken. Die Beschäftigung mit Sinneswahrnehmungen ermöglicht es den Gruppen, ihre Umgebung neu zu entdecken. Neue Perspektiven werden gewonnen und der Perspektivwechsel fördert zudem Verständnis und Empathie für Menschen mit Einschränkungen in der Sinneswahrnehmung.

### **Wildnis erforschen**

Natur und Wildnis stecken mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt voller Geheimnisse. Um sie zu lüften müssen wir ihnen aufmerksam begegnen und neugierig Fragen stellen. Uns ist es dabei nicht nur wichtig, dass die Teilnehmenden selber nach Antworten suchen, sondern auch, dass ihre Neugier geweckt wird, um selber Fragen zu stellen. In kleinen Gruppen geben wir ihnen Raum, selber aktiv zu werden. Die Forschungsteams bekommen Material an die Hand, mit dem sie sich ihr Wissen weitgehend eigenständig erarbeiten können. Das Erkunden und die unmittelbare Beschäftigung mit der heimischen Natur fördern zudem den Perspektivwechsel und das Einfühlen in andere Lebewesen.

### **Wildnis gestaltet**

Im kleinsten Detail und im größten Zusammenhang stecken in Natur und Wildnis die erstaunlichsten Formen, Farben und Funktionen. Die Vielfalt, Einzigartigkeit und Komplexität der Natur ist uns Vorbild für die eigene Kreativität. Sie inspiriert zu kreativen, schöpferischen Arbeiten mit Natur und Naturmaterialien. Die kreative Beschäftigung mit Naturmaterialien spricht alle Sinne an, sie weckt Fantasie und hilft, die Schönheit der Natur wahrzunehmen. Durch die aufmerksame Beschäftigung mit Naturmaterialien entwickeln die Teilnehmenden ein Gefühl für Naturwerkstoffe, ihre Eigenschaften, ihre Herkunft und die Auswirkungen ihrer Eingriffe in die Natur. Zudem fördert die Arbeit im Team eine gute Absprache und Kooperation miteinander.

### **Wildnis leben**

In der Wildnis zu leben stellt uns vor Herausforderungen, denen wir heutzutage nicht mehr ohne weiteres gewachsen sind. Die Teilnehmenden stellen sich einigen dieser Herausforderungen, lernen Wildnisfertigkeiten und fördern durch Vertrauensübungen und kooperative Aufgaben ihren Gruppenzusammenhalt. Statt Konkurrenz und Wettkampf werden Kommunikation und Kooperation in der Gruppe gestärkt. Persönliche Grenzen der Gruppen werden erfahrbar gemacht und es wird Raum gegeben, Grenzen zu überwinden. Um Probleme zu lösen, klärt die Gruppe ihre persönlichen Ziele und Bedürfnisse, definiert Rollen und Verantwortung in der Gemeinschaft und unterstützt sich gegenseitig durch eine vertrauensvolle, offene und unterstützende Atmosphäre in der Gruppe.

Ein weiteres wichtiges Element am Tag in der Wildniswerkstatt ist auch das:

### **Freispiel**

Insbesondere während der ausgedehnten Mittagspause am Lagerfeuer geben wir dem Freispiel der Gruppe Raum. Die Teilnehmenden entzünden gemeinsam das Feuer und erfahren auch beim selbständigen Zubereiten ihres Stockbrots ihre Selbstwirksamkeit. Das gemeinsame Essen am Feuer kann außerdem Fragen zu den Themen Ernährung und Verpackungsmüll aufwerfen.

Beim freien Spiel in der natürlichen Waldumgebung folgen die Teilnehmenden ihren persönlichen Interessen und Beschäftigungsideen. Hüttenbau, klettern, schnitzen und gemeinsames Spielen im Wald sind Themen, die für die meisten Kinder sehr attraktiv sind und zugleich ihre Kreativität und soziale Kompetenzen fördern. Hängematten bieten einen Rückzugsraum zum persönlichen Reflektieren der Erlebnisse des Tages.